

Neues aus der Industrie

IFE-Rinnen im schlanken Design

Unwuchtmotorbetriebene Vibrationsförderrinnen nun auch in Leichtbauweise erhältlich

Förderrinnen von IFE sorgen dafür, dass Schüttgüter zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar sind. Sie dienen nicht nur zum Transport der Materialien, sondern werden auch zum feinen Dosieren verwendet. Je nach Bedarfsfall sind sie mit einem elektromagnetischen Antrieb oder mit Unwuchtmotoren ausgestattet. Kunden aus diesem Bereich sind oft Stahl- und Hüttenwerke, sind aber auch in der Lebensmittel- oder Recyclingindustrie zu finden.

Vibrationsförderrinnen, die mit Unwuchtmotoren betrieben werden, sind bestens für die Förderung von Schüttgütern über größere Entfernungen, die Austragung aus Bunkern, die Beschickung von Stetigförderern und vieles mehr geeignet. Sie zeichnen sich dabei vor allem durch ihre besondere Robustheit aus. Diese massive Bauweise ist jedoch bei zahlreichen Anwendungen, insbesondere bei der Aufbereitung von Sekundärrohstoffen, nicht erforderlich. Daher bietet IFE

als Ergänzung zu seinem bestehenden Fördertechnik-Portfolio nun eine entsprechende Alternative in Leichtbauweise an.

Die Auslegung der neuen Type „UEL“ (Abb. 1) beruht auf den folgenden technischen Gesichtspunkten:

- Maschinenbeschleunigung: max. 4 g
 - Verringerte maximale Schwingweite
 - Leichtere Bauweise durch eine Reduktion der Blechstärken bei Rinnentrog und Verrippung
- Aufgrund des geringeren Nutzmaschengewichtes ist es ferner möglich, kleinere Unwuchtmotoren einzusetzen.

Vorzüge der Leichtbauweise

Gegenüber den Förderrinnen der bestens bewährten Baureihe „UE“ konnten folgende Vorteile erzielt werden:

- Kostenersparnis durch geringeres Nutzmaschengewicht
- Kostenersparnis durch kleinere Motorgößen
- Geringere dynamische Belastungen auf den Untergrund

In der Gegenüberstellung einer konkreten Anwendung liegt das Maschinengesamtgewicht der herkömmlich eingesetzten Rinnentype bei ca. 830 kg. Die leichtere Bauweise mit einem Gesamtgewicht von 610 kg posi-

tioniert sich dagegen wesentlich preiswerter. Die IFE-Ingenieure klären im Vorfeld mit dem Kunden ab, welche Rinnentype für die jeweilige Anwendung am besten geeignet ist. Natürlich kommen nicht alle Materialien und Korngrößen für die Leichtbauweise in Frage. Auch die benötigte Förderleistung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Wahl der Baureihe.

Wichtige technische Rahmenbedingungen auf einen Blick:

- Max. Maschinenbeschleunigung: 4 g
- Nennbreiten derzeit von 315 bis 1250 mm verfügbar – breitere Bauweisen folgen
- Nennlänge auf 4000 mm begrenzt
- Max. Schichthöhe ≤ 30 mm **oder** max. Schüttgewicht $\leq 0,3$ t/m³
- Bei 4-poligen Maschinen werden standardmäßig Puffer eingesetzt

Konkrete Anwendungsgebiete für die neue Rinnenbaureihe liegen einerseits in der Aufbereitung von (Alt-) Glas. Zusätzlich ergeben sich viele weitere Einsatzmöglichkeiten, wie z. B. als Aufgaberinnen vor optischen Sortiergeräten.

Die IFE Aufbereitungstechnik kann also künftig mit einem noch breiteren Fördertechnikportfolio und einem optimierten PreisLeistungsverhältnis punkten. In Kombination mit der IFE Sieb- und Magnettechnik entstehen darüber hinaus maßgeschneiderte Gesamtlösungen für die Behandlung von Schüttgütern aller Art.

Kontakt:

IFE Aufbereitungstechnik GmbH
 Patental 20, 3340 Waidhofen an der Ybbs
 Tel.: +43 (0)7442 515-0
 E-Mail: office@ife-bulk.com
 Web: www.ife-bulk.com

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

© The Author(s), under exclusive licence to Austrian Society for Metallurgy of Metals (ASMET) and Bergmännischer Verband Österreich (BVÖ)

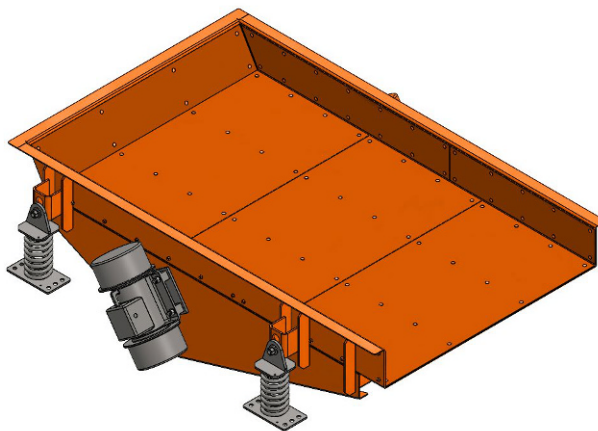


Abb. 1 Die IFE-Rinne „UEL“ in der Leichtbauweise